

Jahresabschluss 2022

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Eschborn

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			193 939,71		181
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			5 848,59		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5 848,59				(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	199 788,30	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			33 077 242,52		78 931
b) andere Forderungen			30 329 608,49	63 406 851,01	29 483
4. Forderungen an Kunden				1 106 318 205,69	1 033 404
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	778 222 596,67				(751 576)
Kommunalkredite	4 070 308,78				(4 245)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		45 710 716,35			53 818
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	44 685 688,95				(52 793)
bb) von anderen Emittenten		232 602 438,79	278 313 155,14		241 648
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	148 240 686,29				(133 874)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	278 313 155,14	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				183 443 561,87	181 835
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 000 104,80		4 999
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 008 154,80	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25 000,00	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1 846,92		5
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	1 846,92	-
12. Sachanlagen				5 578 998,28	5 732
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1 723 047,22	114
14. Rechnungsabgrenzungsposten				15 847,19	22
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				1 644 034 456,42	1 630 180

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1 035,13		2
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>402 563 361,16</u>	402 564 396,29	<u>386 518</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>523 592 130,06</u>			<u>558 341</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1 368 648,75</u>	<u>524 960 778,81</u>		<u>1 701</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>470 579 601,19</u>			<u>462 088</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>75 077 300,23</u>	<u>545 656 901,42</u>	1 070 617 680,23	<u>54 851</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				999 568,60	947
6. Rechnungsabgrenzungsposten				24 986,33	48
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>7 140 271,00</u>		<u>7 191</u>
b) Steuerrückstellungen			-		693
c) andere Rückstellungen			<u>2 043 949,28</u>	9 184 220,28	<u>1 878</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genusssrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				62 650 000,00	59 200
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(13)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>10 098 937,50</u>		<u>10 671</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>11 090 000,00</u>			<u>10 850</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>74 800 000,00</u>			<u>73 200</u>
cc)		-	<u>85 890 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 004 667,19</u>	97 993 604,69	<u>2 001</u>
Summe der Passiva				<u>1 644 034 456,42</u>	<u>1 630 180</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>190 163,22</u>		<u>221</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	190 163,22	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>76 328 884,52</u>	76 328 884,52	<u>77 079</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		26 226 719,58			21 083
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4 713 111,66	30 939 831,24		4 255
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		-			(-)
2. Zinsaufwendungen			-3 633 740,63	27 306 090,61	-3 988
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1 893,00				(-8)
darunter: erhaltene negative Zinsen	1 216 120,24				(771)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1 229 348,42		3 188
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100 506,74		100
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1 329 855,16	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			1 976 137,82		2 301
6. Provisionsaufwendungen			-3 740 274,15	-1 764 136,33	-2 879
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				356 421,29	347
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		9 062,94			(14)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-6 908 588,80			-6 407
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 372 959,64	-8 281 548,44		-1 396
darunter: für Altersversorgung	-145 350,06				(-198)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-7 433 148,61	-15 714 697,05	-6 943
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-587 506,74	-557
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-474 946,08	-844
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-188 243,00			(-468)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-11 504 429,72		-940
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			7 103 467,70	-4 400 962,02	3 581
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		-2 722
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			305 564,00	305 564,00	1 295
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6 355 682,84	9 474
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-879 814,29		-3 213
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-22 906,69	-902 720,98	-61
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-3 450 000,00	-4 200
25. Jahresüberschuss				2 002 961,86	2 000
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1 705,33	1
				2 004 667,19	2 001
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2 004 667,19	2 001
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2 004 667,19	2 001
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				2 004 667,19	2 001

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG, Eschborn, ist beim Amtsgericht Frankfurt unter der Genossenschaftsregister-Nummer 775 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

- Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und dem höheren Auszahlungsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.
- Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zuzüglich anteiliger Zinsen bewertet.
In der Bilanzposition Aktiva 5 sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 182.152 TEUR und in der Bilanzposition Aktiva 6 mit einem Buchwert von 129.616 TEUR enthalten.
Die in der Bilanzposition Aktiva 5 enthaltenen AT 1-Anleihen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.
Eine zeitanteilige Zinsabgrenzung erfolgte für diese Positionen nicht.
Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.
- Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Strukturierte Finanzinstrumente

- Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf dem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivere Bewertung zutreffend dargestellt werden. Davon betroffen sind die zum 31.12.2022 im Bestand befindlichen Credit Linked Notes.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.
Die Beteiligung an der Servicegesellschaft der PSD Banken mbH wurde aufgrund einer dauerhaften Wertminderung voll abgeschrieben.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.
Die Wahl der Abschreibungszeiträume erfolgte in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften.
Software wurde unter der Position "Immaterielle Vermögensgegenstände" ausgewiesen.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

- Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgte zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger, fälliger Zinsen.
Abgezinste Sparbriefe wurden zum Auszahlungsbetrag zuzüglich kapitalisierter Zinsen bis zum Bilanzstichtag bilanziert.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.
- Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.
Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes (1,79 %) per Dezember 2022. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (1,45 %) der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 251.064 EUR. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.
Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen.
Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

- Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

- Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 76.519 TEUR betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird der Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die unwiderruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da wir bei den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aufgrund guter Bonitäten der Kreditnehmer nicht mit einer Inanspruchnahme rechnen. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich daher nicht.

Derivative Finanzinstrumente

- Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.
- Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir Swap-Close-Outs vorgenommen. Die aufgelösten Swap-Positionen wurden fristenkongruent ersetzt, so dass die Zinsrisikoposition konstant gehalten wurde.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).
Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	332 606	-	-	a) - b) -	332 606	1 847	5 248
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10 158 961	5 235	-	a) - b) -	10 164 196	4 448 108	4 651 223
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5 981 090	519 489	-	a) 93 330 b) -	6 407 249	1 130 890	1 080 486
a	16 472 657	524 724	-	a) 93 330 b) -	16 904 051	5 580 845	5 736 957

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	327 358	-	-	-	3 401	-	330 759
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5 507 738	-	-	-	208 350	-	5 716 088
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	4 900 603	-	-	-	375 756	-	5 276 359
a	10 735 699	-	-	-	587 507	-	11 323 206

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	315 917 145	-4 149 101	311 768 044
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	5 008 156	-1	5 008 155
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	25 000	25 000
b	320 925 301	-4 124 102	316 801 199

Summe a und b

337 397 958

322 382 044

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 33 989 453 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	6 179 608	5 000 000	10 150 000	9 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	19 959 628	45 986 864	273 535 488	763 060 305

In den Forderungen an Kunden sind 3 775 921 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 30 036 053 EUR fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 51.000 TEUR wurden für GLRG III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von 29.320 TEUR als Sicherheit verpfändet.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>129.616.347</u>	<u>127.125.890</u>	<u>-2.490.457</u>	<u>-</u>	<u>Ja</u>

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ist unterblieben, da keine Indizien vorliegen, die im Sinne des Rechnungslegungsstandard IDW RS VFA 2, Tz. 19 auf eine dauernde Wertminderungs schließen lassen. Nach der auf Basis des von Union Investment zur Verfügung gestellten Tools erfolgten Analyse erfolgt die vollständige Wertaufholung im Fonds bereits im Geschäftsjahr 2023.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses EUR
a) PSD Immobilienwelten GmbH	<u>100,00</u>	<u>2022</u>	<u>25 000</u>	<u>2022</u> <u>-</u>

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	<u>0,1298</u>	<u>2022</u>	<u>3 209 880 365</u>	<u>2022</u>	<u>96 590 278</u>

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	278 313 155	225 985 289	52 327 866	158 959 402
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	44 976 148	4 051 685	40 924 463	-

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 157.711.697 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 145.332.988 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht sowie keine Indizien vorliegen, die im Sinne des Rechnungslegungsstandard IDW RS VFA 2, Tz. 19 auf eine dauernde Wertminderung schließen lassen und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4 448 108
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 130 890
- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	1 446 978
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 15 847 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 21 690 EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	1 150 000	1 150 000
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	5 800 000	5 800 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 338 708 130 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	34 194 034	79 965 419	145 253 860	143 150 048
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	179 650	486 427	702 572	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	30 774 514	15 066 131	9 736 590	19 500 065

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 5 796 EUR (Vorjahr: 10 383 EUR) enthalten.
- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	9 669 640
b) der ausscheidenden Mitglieder	429 298
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2022	10 850 000	73 200 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	240 000	1 600 000
Stand 31. Dezember 2022	<u>11 090 000</u>	<u>74 800 000</u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	151.279,06
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	250.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	1.600.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3.388,13
Insgesamt	<u>2.004.667,19</u>

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag liegt bei 251 064 EUR.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinstermingeschäfte mit Zinsswaps.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte FRAs	25,0	80,0	204,0	309,0	41,7	-

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>29 320 000</u>
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>23 017 895</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind keine (Vorjahr: 21 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB und Guthaben bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Die positiven Zinsen aus Kundeneinlagen belaufen sich auf 31.644 EUR (Vorjahr: 56.545 EUR), die positiven Zinsen aus Interbankengeschäften belaufen sich auf 1.184.476 EUR (Vorjahr: 716.814 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 1.893 EUR (Vorjahr 8.058 EUR) vermindert.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Im GuV-Posten 1 wurden durch vorzeitige Auflösung von Derivaten Erträge in Höhe von 6.579.300 EUR generiert.

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 3.450.000 EUR (Vorjahr: 4.200.000 EUR) enthalten.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 97 413 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 34 357 EUR.
- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 742 910 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>751 839</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>46 651</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 015 660 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>82,75</u>	<u>23,75</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 3,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	33 349	103 535	-
Zugang	2022	33	129	-
Abgang	2022	1 458	4 434	-
Ende	2022	31 924	99 230	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

Höhe des Geschäftsanteils EUR	<u>100</u>	Höhe der Haftsumme	EUR <u>398 181</u>
			EUR <u>-</u>

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Jens Fischer (Vorsitzender)
Martin Schöndorf

Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Manfred Hochhuth (Vorsitzender)
Dr. Birgit Wolf (stellvertretende Vorsitzende)
Reinhard Bock
Petra Bothner
Petra Grübmeier
Hans-Peter Hardt
Dorte Schneider
Thomas Becker (ab 14.06.2022)
Heike Ritschel (ausgeschieden am 14.06.2022)

Beamter i.R.
Professorin i.R.
Beamter i.R.
Beamtin i.R.
Beamtin i.R.
Beamter i.R.
Angestellte
Leiter Produktionsplanung Dt. Telekom Technik GmbH
Angestellte im Vorruhestand

Eschborn, 21. März 2023
(Ort, Datum)

PSD Bank Hessen-Thüringen eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Jens Fischer (VV)

Martin Schöndorf (VM)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank Hessen Thüringen eG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Hessen-Thüringen eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von TEUR 1.106.318. Dies entspricht 67,3 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 190.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau-, und Funktionsprüfung haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkreter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen in Abschnitt II.4.3 Vermögenslage und zu den Verfahren der Risikoerkennung in Abschnitt III.3 Adressenausfallrisiken enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt TEUR 1.631.482 bzw. 99,3 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden auf der Passivseite (insgesamt TEUR 1.473.182 bzw. 89,6 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 309 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt TEUR 461.757. Dies entspricht 28,1 % der Bilanzsumme. Davon werden TEUR 313.372 (19,1 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2022 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von TEUR 14.869 vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträgen, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt "B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden" enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitten II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Hessen-Thüringen eG, II.4.1 Ertragslage, II.4.3 Vermögenslage, III.2 Marktpreisrisiken, III.3 Adressenausfallrisiken und im Prognosebericht unter voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter
- Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 20.04.2023

Verband der PSD Banken e. V.

Peters
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung am 20. Juni 2023 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin - Instituts - Nummer: 102000

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Hessen-Thüringen eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 27.228 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 107.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 6.356 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Steuern von 880 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von 5.476 TEUR. Die Steuern betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Wir gehören zur bundesweit vertretenen PSD Bankengruppe. Wir sind eine selbständige beratende Direktbank für Privatkunden. Das Kerngeschäftsbereich umfasst Hessen und Thüringen. Wir stehen darüber hinaus bundesweit eingehenden Kundenanfragen je nach Vertriebskanal und Produkten offen gegenüber.

Wir setzen auf nachhaltiges und langfristig orientiertes Wirtschaften. Hierbei halten wir konsequent am genossenschaftlichen Gedanken fest. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Förderung der Mitglieder und Kunden und nicht die Gewinnmaximierung.

Unsere Kernleistungen umfassen die Baufinanzierung sowie die Anlage- und Liquiditätsberatung. Als beratende Direktbank bieten wir alle klassischen und modernen Kommunikations- und Vertriebskanäle an, aus denen der Kunde seinen bevorzugten Weg von Beratung und Abwicklung auswählen kann. Den persönlichen Kontakt stellen wir bundesweit telefonisch, per Chat oder per Videoberatung sowie in Hessen und Thüringen auch über unsere Beratungszentren sicher.

Organe der Bank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Generalversammlung.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8%. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6%). Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9% so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatten sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9% ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren veränderte Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtungsanteils führten.

Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zum Jahresbeginn hat die Wirtschaftsleistung durch den Wegfall von corona-bedingten Einschränkungen und der dadurch voranschreitenden Erholung kontaktintensiver Dienstleistungsbereiche noch kräftig expandiert. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie steigende Energie- und Rohstoffpreise und enorme Unsicherheiten über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten. Dies zeigte sich insbesondere in länger bestehenden Lieferkettenstörungen, die wiederum inflationstreibend wirkten.

Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4%), im Verlauf des Jahres 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr Geld ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3% zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2% schwächer aus als im Vorjahr (+3,8%), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der vorschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs lag hier mit 3,5% leicht höher als im Vorjahr (+3,3%).

Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7% nach.

Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Stabiler Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7% im Vorjahr auf 5,3%.

Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9% im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1%. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1% gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7% und 13,4% stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2% sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8%. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Rückläufige Wertschöpfung im Baugewerbe

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes sank um deutliche 2,9% und damit stärker als im Vorjahr (-1,4%). Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten sowie die generell verschlechterten Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank.

EZB hadert mit Inflationsgefahren

Zu Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch niedrig.

Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5%. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2% zurückzuführen.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte wichtiger Notenbanken bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ bei -0,10% und stieg bis zum Jahresende auf 2,56%. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50% auf 3,83%, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierte.

Euro fällt zeitweise unter Parität, kann sich aber stabilisieren

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf – ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar – gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Auch der Status des Dollar als sichere, globale Reservewährung ließ die Gemeinschaftswährung wie viele andere Devisen an Gegenwert verlieren. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Am 27. September 2022 erreichte er mit einem Wert von 0,96 Dollar sein Minimum. Im 4. Quartal konnte sich der Euro dann jedoch wieder etwas erholen. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, immer noch ein Rückgang von 6,1% zum Vorjahresendwert.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.885 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex am 29. September auf seinen Jahrestiefstand mit 11.976 Punkten, ein Rückgang um 24,6% zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und Energie. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre. Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte diese Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Damit verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft, während auf hohem Niveau rückläufige Inflationsraten in den USA die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen dämpften und damit die Konjunkturerwartungen verbesserten. Zuletzt wandte sich die Volksrepublik China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für westliche und deutsche Unternehmen im Jahr 2023 abzeichneten. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3% zum Tiefststand im September. Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor der DAX allerdings 12,3% und zeichnete sich durch deutlich gestiegene Volatilität aus.

PSD Banken-Gruppe (vorläufige Werte)

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2022 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 529 Mio. Euro (+1,9%) auf insgesamt 28.199 Mio. Die Kundenkredite stiegen brutto um 565 Mio. Euro (+2,9%), die Kundenverbindlichkeiten gingen dagegen um -245 Mio. Euro zurück (-1,2%).

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Auf der Grundlage unserer Geschäfts- und Risikostrategie und den aus der mittelfristigen operativen Planung (EVR, Kapital, Risiko und Liquidität) abgeleiteten Zielwerten steuern wir die Entwicklung der Bank. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung / dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung / dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme und sollte nach unserem Ambitionsniveau mindestens 0,50% dBS erreichen.

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.

Nach unserer Planung für das Jahr 2022 sollte die CIR < 70,6% sein.

- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen für die Zukunftsfähigkeit unserer Bank. Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir ein Kundenkreditwachstum (ohne Unternehmensschuldscheine) von mindestens 5,25% angestrebt.

- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Nach unserer Planung soll diese Kennzahl mindestens 2%-Punkte über der aufsichtlichen Mindestanforderung liegen; also mindestens 15,1% betragen.

- Bezüglich der Liquidität fokussieren wir auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen). Diese sollte sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Die Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellt sich für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

- Das BE vor Bewertung / dBS lief mit 0,63% aus.
- Die CIR erreichte 60,9%.
- Unsere Kundenkredite wuchsen um 6,5%.
- Die Gesamtkapitalquote lag zwischen 17,05% und 18,30%.
- Die LCR bewegte sich zwischen 149% und 285%.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	<u>1.644.034</u>	<u>1.630.180</u>	+	13.854	0,8
Außerbilanzielle Geschäfte	<u>385.519</u>	<u>373.801</u>	+	11.718	3,1

Die Bilanzentwicklung war maßgeblich durch das Wachstum der Forderungen an Kunden (+72.914 TEUR) geprägt. Im Gegenzug wurden die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute aufgrund des entfallenen Vorteils aus den von der EZB eingeräumten Tiering-Möglichkeiten (-45.853 TEUR) und die Wertpapierposition (-17.153 TEUR) abgebaut.

Refinanziert wurde das Wachstum überwiegend durch den Aufbau von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (16.045 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um 6.364 TEUR reduziert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 0,8%.

Im außerbilanziellen Geschäft reduzierten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 751 TEUR auf insgesamt 76.329 TEUR. Darüber hinaus bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 190 TEUR (Bürgschaften), die sich leicht rückläufig (-31 TEUR) entwickelten.

Darüber hinaus erhöhte sich das Nominalvolumen der zur Aktiv-Passiv-Steuerung abgeschlossenen Festzinszahler-Swap-Positionen um 12.500 TEUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.106.318	1.033.404	+	72.914	7,1
Wertpapiere	461.757	477.301	-	15.544	3,3
Forderungen an Kreditinstitute	63.407	108.414	-	45.007	41,5

Die Kundenforderungen erhöhten sich insbesondere aus dem Darlehensgeschäft (+64.441 TEUR). Treiber des Wachstums waren hier die Baufinanzierungskredite (+72.950). Des Weiteren nahmen die Forderungen aus Schuldscheindarlehen an Unternehmen zu (+8.126 TEUR). Unsere in der Vorperiode berichtete Wachstumsprognose haben wir damit übertroffen.

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich überwiegend aus dem Abbau der täglich fälligen Position (-45.853 TEUR), da der Nutzen aus der von der EZB eingeräumten Tiering-Möglichkeiten entfallen ist. Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich insgesamt um 17.153 TEUR (davon: Bewertungseffekte -3.831 TEUR / davon: Positionsabbau -13.322 TEUR). Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erhöhten sich um 1.609 TEUR (davon: Bewertungseffekte +15 TEUR/ davon: Positionsaufbau +1.594 TEUR).

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	402.564	386.519	+	16.045	4,2
Spareinlagen von Kunden	524.961	560.042	-	35.081	6,3
andere Einlagen von Kunden	545.657	516.939	+	28.718	5,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen überwiegend durch die Ausweitung von Bankenrefinanzierungen zu.

Im Einlagengeschäft konnten die Abflüsse aus den Spareinlagen durch den Aufbau von Termingeldern und Sparbriefen etwas kompensiert werden. Mit der Zinswende können hier den Kunden wieder positiv verzinsten Angebote unterbreitet werden.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.223	1.591	-	368	23,1
andere Vermittlungserträge	173	135	+	38	28,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	567	552	+	15	2,7

Unsere Erwartungen an die Ausweitung der Erträge im Dienstleistungsgeschäft haben wir nicht erreicht. Ursächlich war hier das ausbleibende Wertpapier-, Bauspar- und Versicherungsgeschäft mit unseren Kunden.

Investitionen

Im Dezember 2022 haben wir die PSD Immobilienwelten GmbH als Tochterunternehmen gegründet. Die PSD Immobilienwelten GmbH bedient für die Bank das neue Bedarfsfeld der Maklertätigkeit im Bereich der gewerbsmäßigen Vermarktung von Immobilien und der Vermittlung von Mietverträgen, die den gewerbsmäßigen Nachweis des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume oder Wohnräume oder den Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge beinhalten.

Darüber hinaus haben wir in die technische, prozessuale und strategische Weiterentwicklung der Bank investiert. Insbesondere haben wir unsere Vision, Mission und unser Wertesystem neu aufgestellt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	27.306	21.350	+	5.956	27,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.229	3.188	-	1.959	61,4
Provisionsüberschuss ²⁾	-1.764	-578	-	1.186	205,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-119	-498	+	379	76,1
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.282	7.803	+	479	6,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	7.433	6.943	+	490	7,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-4.095	1.214	-	5.309	437,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.356	9.474	-	3.118	32,9
Steueraufwand	903	3.274	-	2.371	72,4
Jahresüberschuss	2.003	2.000	+	3	0,2

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Ertragslage war durch nicht planbare Effekte aufgrund der Kriegereignisse, der Energiekrise und der starken Inflation beeinflusst. Unsere Vorjahresprognose traf dadurch insbesondere bezüglich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (nicht realisierbare Ausschüttung aus unserem Spezial-AIF) sowie der geplanten Entwicklung für das Bewertungsergebnis aus unseren Wertpapierpositionen (zinsinduzierte Abschreibungen) nicht ein.

Kompensieren konnten wir die negativen Marktentwicklungen u.a. durch die Realisation von Reserven unserer Festzinszahler-Swap-Positionen. Dies war auch der Treiber für den gestiegenen Zinsüberschuss.

Das Provisionsergebnis ist durch Provisionszahlungen für die Vermittlung von Baufinanzierungen geprägt. Das rückläufige Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft belastet zusätzlich.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements stiegen unsere Personalaufwendungen und die anderen Verwaltungsaufwendungen. Dies resultiert aus Investitionen in die Zukunft, wie z. B. dem Ausbau einer bedarfsgerechten Personalreserve und der strategischen Weiterentwicklung unserer Vision, Mission und unseres Wertesystems.

Das Bewertungsergebnis der Kundenforderungen (-279 TEUR) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 593 TEUR. Belastend wirkten insbesondere die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen (inkl. Rückstellungen für offene Kreditzusagen). Die Pauschalwertberichtigung ermitteln wir bereits seit dem Jahr 2020 nach der Methodik des IDW (RS BFA 7).

Das Bewertungsergebnis unserer Eigenanlagen (-10.122 TEUR) wurde durch unterjährige Auflösung von 340f-HGB Reserven in Höhe von 6.000 TEUR zum Teil kompensiert. Die Abschreibungen waren zinsinduziert. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden Kursgewinne in Höhe von 306 TEUR realisiert.

Durch die gebildete Risikovorsorge (EWB, PWB und 340f-HGB Reserven) werden alle erkennbaren Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft vollumfänglich abgesichert.

Der Steueraufwand reduzierte sich aufgrund des geringeren Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde mit 3.450 TEUR verstärkt.

Der Bilanzgewinn trat wie prognostiziert in Höhe von 2.003 TEUR ein. Der Vorstand schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 248 TEUR und aus dem Gewinnvortrag 2 TEUR den gesetzlichen Rücklagen sowie 1.600 TEUR den anderen Ergebnisrücklagen zuzuweisen. Als Dividende sollen die Mitglieder 151 TEUR erhalten.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr war die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit stets gegeben. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) immer voll zu erfüllen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von mindestens 149% aus und lagen damit immer über der aufsichtsrechtlichen Anforderung von 100%.

Darüber hinaus besteht aufgrund der vorausschauenden Liquiditätsplanung ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung.

Die Bank hat einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Bei Bedarf stehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde genutzt.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.2.3 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	10.099	10.671	-	572	5,4
Rücklagen	85.890	84.050	+	1.840	2,2

Die Bank verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein nachhaltiges Geschäftswachstum.

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 62.650 TEUR (Vorjahr 59.200 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 9,52% auf 9,74% erhöht.

Die Kernkapitalquote, die auch unserer harten Kernkapitalquote entspricht (31.12.2022: 17,15%), und die Gesamtkapitalquote (31.12.2022: 17,58%) haben sich durch den Aufbau von Risikopositionen aus dem erreichten Kreditwachstum sowie der unterjährigen Auflösung der § 340f HGB Reserven verringert. Sie liegen über der vorgeschriebenen Norm.

Die Stärkung der Eigenmittelausstattung ist eines unserer vorrangigen Ziele und sichert die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Durch die Kapitalplanung ist sichergestellt, dass die Eigenmittelanforderungen die aufsichtsrechtliche Mindestnorm auch unter adversen Bedingungen und in Stresssituationen im Planungs- und Prognosezeitraum (5 Jahre) immer erfüllen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,12%. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,33% ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme wurde auf 67,3% ausgebaut (Vorjahr 63,4%). Der Anteil an Schuldscheindarlehen gegenüber Unternehmen ist darin mit 3,2% (Vorjahr 2,7%) enthalten.

Die Größenklassengliederung der Kundenkredite ist ausgewogen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den mittleren Größenklassen von 250 TEUR bis 750 TEUR.

Von den Kundenforderungen sind 70,3% (Vorjahr 72,3%) grundpfandrechtl. abgesichert. Aufgrund der Granularität des Kreditportfolios bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen ausreichend Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen nach CRR sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Kundenverbindlichkeiten

Der Anteil der Kundenverbindlichkeiten (Passiva 2) an der Bilanzsumme beläuft sich auf 65,1 Prozent (Vorjahr: 66,1 Prozent). Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Privatkunden ab einem Einlagevolumen in Höhe von 1,0 Mio. EUR beträgt dabei 2,5% (Vorjahr: 2,5% Prozent) der Bilanzsumme.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	313.372	312.208	+	1.164	0,4
Liquiditätsreserve	148.384	165.093	-	16.709	10,1

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 28,1% (Vorjahr 29,3%) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 16,9% (Vorjahr 18,1%) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere und ein Anteil von 11,2% (Vorjahr 11,2%) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon 97,8% Anteile an Investmentfonds).

In der Direktanlage von Wertpapieren waren wir ausschließlich im Investmentgrade investiert. EUR-Anleihen ausländischer Emittenten bestehen in Höhe von 186.696 TEUR (Vorjahr 197.779 TEUR).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen auf einen niedrigeren Marktkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert nur vorgenommen, soweit es sich voraussichtlich um dauernde Wertminderungen handelt. Im Geschäftsjahr 2022 wurden so (zinsinduzierte) Abschreibungen in Höhe von 14.869 TEUR (Vorjahr 80 TEUR) vermieden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kursreserven in Höhe von 1.026 TEUR (Vorjahr 11.049 TEUR).

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen überwiegend in Form von Credit-Linked-Notes. Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden.

Kurswertrisiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Derivategeschäfte

Die Bank ist – insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen – dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 309.000 TEUR (Stand 31.12.2022) eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir Swap-Close-Outs vorgenommen. Die aufgelösten Swap-Positionen wurden fristenkongruent ersetzt, so dass die Zinsrisikoposition konstant gehalten wurde.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Geschäftsverlauf war durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die Energiekrise und die stark anziehende Inflation geprägt. Diese Entwicklungen führten zu massiv steigenden Zinsen und extrem volatilen Aktien-, Zins- und Rohstoffmärkten. Trotz dieser negativen Markteinflüsse war die geschäftliche Entwicklung unseres Hauses zufriedenstellend. Wir haben den Anspruch an unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren vollständig erfüllt. Unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen haben wir im Wesentlichen erreicht.

Das angepeilte Baufinanzierungswachstum überstieg unsere Erwartungen. Unser Margenanspruch wurde ausgebaut. Im Einlagengeschäft erheben wir aufgrund der Zinswende keine Verwahrentgelte mehr und bieten unseren Kunden wieder positiv verzinste Termingelder und Sparbriefe an. Dadurch sind unsere Einlagen nicht so stark abgeflussen wie erwartet.

Das Treasury Ergebnis war durch die negative Performance des Spezialfonds UIN Nr. 805 belastet. Das volatile Marktumfeld wurde aber im Laufe des Jahres genutzt, um die negativen Effekte etwas auszugleichen. Die steigenden Refinanzierungskosten wurden durch die variabel verzinste Empfängerseite unserer Festzinszahler-Swap-Positionen mehr als kompensiert.

Unsere Verwaltungsaufwendungen lagen investitionsbedingt (Aufbau einer bedarfsgerechten Personalreserve und strategische Weiterentwicklung unserer Vision, Mission und unseres Wertesystems) leicht über unseren ursprünglichen Planungen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben wir im Geschäftsjahr wieder übererfüllt. Durch unterjährige Auflösungen von § 340f HGB-Reserven haben sich die Eigenmittel im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen und Wertpapieren sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die wir bereits seit dem Geschäftsjahr 2020 nach der Methodik des IDW (RS BFA 7) bilden, Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

III 1.1 Ziele und Strategie

Das Risikomanagement ist für uns zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Sämtliche Risiken sind auf Gesamtbankebene in einem Planungs-, Limitierungs- und Steuerungssystem eingebunden, das auf die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank ausgerichtet ist.

Für die Erzielung nachhaltiger Erträge im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Wir gehen Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können.

Die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse umfassen das komplette Risikomanagement im betriebswirtschaftlichen Sinne einschließlich der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen die langfristige Existenz der Bank nachhaltig sichergestellt wird. Die Geschäfts- und Risikostrategie dokumentiert das gemeinsame Grundverständnis des Vorstands zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik. Damit stellt sie die Grundlage der Kommunikation der geschäftspolitischen Ziele innerhalb der Bank, gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der Bankenaufsicht dar.

Die Geschäfts- und Risikostrategie inklusive der Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsbereiche sowie der Nachhaltigkeitsstrategie werden regelmäßig durch den Vorstand überprüft und ggf. angepasst. Die hierzu notwendigen Auswertungen und Analysen werden innerhalb der strategischen Planung durchgeführt. Das wesentliche Ziel der strategischen Planung ist neben der Ableitung adäquater Zielgrößen die Überprüfung der wesentlichen Pfeiler des umgesetzten Geschäftsmodells der Bank. In die Analyse fließen unternehmensinterne, unternehmensexterne als auch regulatorische Rahmenbedingungen ein. Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie ggf. erforderliche Anpassungen werden innerhalb der Bank in geeigneter Weise kommuniziert und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

III. 1.2 Verantwortlichkeiten

Die ordnungsgemäße Organisation sowie die Festlegung wesentlicher Elemente des Risikomanagements obliegen dem Vorstand.

Die Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sowie die Ableitung von Handlungsvorschlägen für den Vorstand erfolgt durch die Gesamtbanksteuerung als unabhängige Risikoüberwachungseinheit.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

III. 1.3 Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Kommunikation von Risiken

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Identifikation

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die Risiken, welche die Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert.

Bewertung

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien "wesentliches Risiko" bzw. "unwesentliches Risiko". Für die Beurteilung der Wesentlichkeit verwenden wir sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsrechnung ausgewiesen. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z.B. Credit Value at Risk, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Steuerung und Überwachung

Die Entwicklung unserer Bank steuern wir über eine mittelfristige Eckwertplanung (Zeitraum fünf Jahre) sowie durch die Vorgabe von operativen Kennzahlen und einer gezielten Limitierung von Strukturen und Risiken.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive, die als komplementäre, sich ergänzende Ansätze verstanden werden.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung beurteilen wir regelmäßig, inwieweit die laufende Deckung der Risiken durch das Gesamtbanklimit gegeben ist. Das Gesamtbanklimit wird aus dem Risikodeckungspotenzial zur Verfügung gestellt.

In der normativen Perspektive erfolgt ein zukunftsgerichteter fünfjähriger Kapitalplanungsprozess. In diesem Kapitalplanungsprozess werden der regulatorische und der interne Kapitalbedarf geplant, um diesen Bedarf frühzeitig mittels geeigneter Maßnahmen, auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen, decken zu können.

Des Weiteren wird der Liquiditätsbedarf der Bank dezidiert geplant, um die Liquiditätstragfähigkeit nachhaltig sicherzustellen.

Kommunikation

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden im internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet.

Die Informationsweitergabe erfolgt entweder im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung oder in Form definierter ad-hoc-Berichterstattungen an Vorstand und Aufsichtsrat.

Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird durch Stresstests ergänzt, die aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur entwickelt wurden und Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch einen inversen Stresstest sowie den hypothetischen Stresstest 'schwerer konjunktureller Abschwung' durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbankrisikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

Neben den regelmäßig durchgeführten Stresstests werden bei Änderungen der Rahmenbedingungen auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Der Fortbestand der Bank ist nach den Ergebnissen aller durchgeführten Stresstests in keinem Fall gefährdet.

Für die Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen haben wir Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9% bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Zur Zinsrisikosteuerung haben wir im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung Zinsswaps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Bank war im Geschäftsjahr in Fonds des Verbundpartners Union Investment investiert. Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis der von den Kapitalanlagegesellschaften bereitgestellten Risikokennzahlen.

Das steuerungsrelevante Risikolimit wird auf Ebene der aggregierten Risikoart "Fondsrisiko" vergeben. Die Leitplanken für die Investitionen in die Unterrisikoarten (Aktienkursrisiko, Währungsrisiko, Rohwarenrisiko, Immobilienrisiko, Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko) sind über ein Strukturlimitsystem, welches aus der Asset-Allokation abgeleitet ist, etabliert.

Im Rahmen regelmäßiger portfolioabhängiger und portfoliounabhängiger Angemessenheitsprüfungen zum Fondsrisiko wird sichergestellt, dass die Risikomessung für das Fondsbuch über die Risikokennziffern konsistent zur Methodik der Bank ist und die Aggregation der Fondsrisikokennzahlen mit den anderen Risikoarten zu keiner Risikounterschätzung führt. Darüber hinaus werden die gelieferten Reports der Kapitalanlagegesellschaften innerhalb der Risikoinventur und der Stresstests angemessen über eine Volldurchschau gewürdigt.

Aktienpositionen sind im Direktbestand von untergeordneter Bedeutung.

Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Drohverlustrückstellungen sind hieraus derzeit nicht zu bilden.

Insgesamt bewegten sich die sonstigen Marktrisiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwertes der Kreditrisikoprämie im Kundengeschäft und Eigengeschäft von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie. Die Abweichungen können dabei durch Bonitäts- oder Besicherungsveränderungen bzw. Veränderungen von Markt-Spreads verursacht werden.

Das Kundenkreditgeschäft der Bank ist vor allem auf Finanzierungen wohnwirtschaftlich genutzter Immobilien mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Das Kreditrisiko ist damit durch eine hohe Granularität und eine hohe Besicherungsquote gekennzeichnet.

Im Rahmen der Kreditgewährung werden, unter Beachtung einer MaRisk-konformen Trennung von Markt- und Marktfolge bei risikorelevanten Krediten, die Kapitaldienstfähigkeit und die Sicherheiten beurteilt und bewertet. Sicherheiten werden in der Höhe eines realistischen und nachhaltigen Verwertungserlöses angesetzt. Des Weiteren wird zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer ein anerkanntes Ratingverfahren eingesetzt.

Die Adressrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels eines Kreditportfoliomodells mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Es berücksichtigt u. a. das Migrations- und Ausfallrisiko.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt durch ein Limitsystem. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Risikokonzentrationen sind aufgrund des granularen Geschäftes nicht vorhanden.

Für Kredite mit akuten Kreditrisiken wird eine angemessene Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen) gebildet. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB abgedeckt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt nach handelsrechtlichen Vorschriften.

Innerhalb der Stressszenarien werden auch die Verringerung von Sicherheitenwerten, die Erhöhung von Ausfallraten sowie besondere Ausfallereignisse simuliert.

Eigenanlagen

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten. Wesentliches Element der Treasury- und Eigenanlagenstrategie ist ein diversifiziertes Anlageportfolio. Hierfür wird eine stringente Begrenzung der Risiken durch Struktur- und Einzellimite (Emittenten und Kontrahenten) vorgenommen.

Zudem wird den Emittenten- und Kontrahentenrisiken durch eine Beschränkung auf Handelspartner mit guter Bonität begegnet. Der Erwerb von Eigenanlagen außerhalb eines Investment-Grade-Ratings ist nicht zulässig.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken wird auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK, auf eigene Analysen von Veröffentlichungen sowie eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung von Emittenten zurückgegriffen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch ein Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9% Risikohorizont 12 Monate).

Das Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Rahmen von Stresstests wird Bonitätsverschlechterungen durch Migrationen und Spreadverschlechterungen Rechnung getragen.

Das Beteiligungsrisiko ist für die Bank unwesentlich, da ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe gehalten werden. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird kontinuierlich überwacht.

Länderrisiken

Länderrisiken werden über Strukturlimite begrenzt. Sie sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellen wir einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüber-

stellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 196%. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120% definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 121% und damit über den Mindestanforderungen und unserer Beobachtungsgrenze in Höhe von 108%.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten für den Fall eines Liquiditätsengpasses. Darüber hinaus hat die Bank ihre Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie werden die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten breit gestreut. Diese Diversifikation sichert ein hohes Maß an Liquidierbarkeit und erhöht unsere Fähigkeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren zu können.

III.5 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken wird die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten, definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und beurteilt. Darüber hinaus erfolgt einmal jährlich eine Expertenschätzung, bei der für potenzielle Schadensereignisse die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhen analysiert werden. Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests.

Den operationellen Risiken wird mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten sowie laufende Investitionen in die DV-Systeme über die beauftragte Rechenzentrale.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung von rechtlich geprüften Formularen und Vertragsvordrucken begegnet.

Für zeitkritische Aktivitäten und Prozesse besteht ein Notfallkonzept, das auch Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufpläne umfasst.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

Im Geschäftsjahr 2022 sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten. Das Risiko „Betriebsausfall durch Corona“ wurde durch Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Notfallplanung reduziert.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da im Geschäftsjahr 2022 die Risikotragfähigkeit sowohl unter dem definierten Risiko- als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Das von uns im Rahmen unserer ökonomischen Risikosteuerung zur Risikodeckung zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 135,0 Mio. EUR.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von rund 103,3 Mio. EUR (76,5% des Limits), die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiko rund 44,4 Mio. EUR (32,9%) [davon: Zinsänderungsrisiko rund 19,4 Mio. EUR (14,4%)], Adressrisiko rund 38,7 Mio. EUR (28,6%), Liquiditätsrisiko rund 12,0 Mio. EUR (8,9%) und operationelles Risiko rund 8,2 Mio. EUR (6,1%).

Die Anforderungen an eine angemessene Eigenmittelausstattung nach der CRR wurden im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Aufgrund unserer Analyse werden wir auch im Planungs- und Prognosehorizont, die ab dem Jahr 2023 einzuhaltenden erhöhten Kapitalpufferanforderungen komfortabel einhalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit, angesichts der nachhaltigen Ertragskraft und der Vermögens- sowie Finanzlage der Bank, innerhalb des Planungs- und Prognosehorizonts gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Rahmen unserer Prognosen gehen wir davon aus, dass das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Bank insbesondere durch eine hohe Inflation, einer beginnenden Rezession und durch anhaltende geopolitische Unsicherheiten geprägt sein wird. Ein schnelles Ende des Ukraine-Krieges erwarten wir nicht. USA und China werden ihren Wirtschaftskrieg fortführen. Eine Eskalation im China-Taiwan-Konflikt ist potenziell möglich. Dies alles wird sich in anhaltend hohen Volatilitäten an den Zins-, Aktien- und Rohstoffmärkten widerspiegeln.

Die Cyber- und Betrugsrisiken werden unsers Erachtens ebenso wie die Risiken aus dem Verbraucherrecht hoch bleiben.

Wir erwarten unverändert einen starken Verdrängungswettbewerb im Privatkundengeschäft und steigende Kosten aus Regulatorik und Verbraucherschutz.

Die weitere Entwicklung bleibt in diesem Umfeld ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Wir analysieren daher laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Die Verbesserung der Profitabilität der Bank ist strategische Prämisse. Dabei liegt der Fokus auf der Steigerung der Ergebnisbeiträge unserer Geschäfts- und Bedarfsebenen.

Die zentralen Erfolgsfaktoren hierfür sind die Sicherstellung eines ausreichenden Wachstums im Kundenkreditgeschäft bei auskömmlichen Margen, die Steigerung der Produktivität durch effiziente Ausgestaltung aller Prozesse, die Optimierung der Kostenstruktur sowie die ertragsrisikooptimierte Asset-Allokation im Treasury.

Durch die Zinswende rückt auch das Einlagengeschäft der Bank wieder in den vertrieblichen Fokus. Eine schnelle, digitalisierte und einfache Abwicklung ist hier zentraler Erfolgsfaktor.

Darüber hinaus müssen auch die Refinanzierungsmargen verbessert werden. Dies erfordert neben der Erschließung neuer Refinanzierungsquellen (z.B. Pfandbriefpooling) auch die weitere Diversifikation bei den Refinanzierungsgebern.

Wir gehen davon aus, dass wir in unserem zentralen Bedarfsfeld, der PSD Baufinanzierung, stabil wachsen und unseren Margenanspruch durchsetzen können. Flankiert wird dies durch die bestehenden Potenziale zur Steigerung der Produktivität und zur Optimierung des Vertriebskanalmix im Plattform- und Präsenzvertrieb. Im Bedarfsfeld der PSD Anlageberatung setzen wir unseren Schwerpunkt auf das Wachstum unserer Kundeneinlagen und den Vertrieb von Produkten unserer Verbundpartner, die ein bedarfsgerechtes, an den Zielen und Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtetes Angebot bieten.

Hinsichtlich unserer Eigenanlagen planen wir, dass diese auf Basis der fortgeführten risiko-ertragsoptimierten Asset-Allokation eine stabile Ertragslage sichern. Durch Diversifikation der Refinanzierungsquellen und -geber wird die Liquiditätsausstattung zu angemessenen Kosten sichergestellt.

Insgesamt erwarten wir, dass unser Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2023 nahezu auf dem Niveau des Jahres 2022 gehalten werden kann.

Für die Provisionserträge erwarten wir, dass wir diese leicht ausweiten können. Die Provisionsaufwendungen werden durch die geplante Steigerung des Baufinanzierungsabsatzes über Plattformvertriebe stark zunehmen. Insgesamt verringert sich dadurch das Provisionsergebnis stark.

Die Personalaufwendungen werden wir bedarfsgerecht steuern. Über den Planungs- und Prognosezeitraum steigen sie absolut stärker an. Hierbei haben wir tarifliche und qualitätsbedingte Steigerungen berücksichtigt. Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden aufgrund von Investition in unsere Vision und Mission, Investition in die Steigerung der Automatisierung (Robotic-Process-Automation) und Investition zur Ableitung eines modernen Girokontomodells im Geschäftsjahr 2023 stark steigen.

Für unser Bewertungsergebnis Kundenkredite planen wir, dass sich dieses, im Vergleich zu den Vorjahren, durch das geplante Kreditwachstums sukzessive leicht verschlechtert. Für das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen gehen wir aufgrund eines marktneutralen Planszenarios von einer Wertaufholung der im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen zinsinduzierten Abschreibungen aus (Pull-to-Par-Effekt).

Derzeit kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der bestehenden Unsicherheiten (insbesondere aus dem Russland-Ukraine-Krieg, der hohen Inflation und einer beginnenden Rezession) weitere Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere auftreten könnten, die die Ertragslage auch im Jahr 2023 wieder un-geplant belasten.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Nach dem Ergebnis unserer Ergebnisvorschaurechnung und Kapitalplanung erwarten wir für das Jahr 2023 die folgenden Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

- Das BE vor Bewertung / dBS soll $\geq 0,40\%$ auslaufen.
- Die CIR erwarten wir bei $\leq 73,8\%$.
- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) soll $\geq 7,2\%$ erreichen.
- Die Gesamtkapitalquote soll mindestens $17,7\%$ betragen.
- Die LCR soll sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Gesamtaussage

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und unseren liquiden Assets im Planungs- und Prognosezeitraum (5-Jahre) nicht zu rechnen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die ergänzenden Anforderungen der CRR werden wir auch in den folgenden Jahren gut einhalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine nachhaltige Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtlich künftige Dotierung der Rücklagen und Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert und der bestehenden Unsicherheit (Russland-Ukraine-Krieg, hohe Inflation, beginnende Rezession) bzw. hohen Volatilitäten an den Finanzmärkten, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnten, so dass sich die Annahmen, die unseren Planungs- und Prognoseberechnungen zu Grunde liegen nicht mehr als zutreffend erweisen könnten.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2023 bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Des Weiteren bestehen Chancen bei einer deutlich steiler werdenden Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert.

Wegen der guten Vermögenslage und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Es bestehen folgende Beratungszentren:

- 99084 Erfurt / Thüringen, Keilhauergasse 5
- 64283 Darmstadt / Hessen, Luisenstraße 26

Eschborn, 21.03.2023

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand

Jens Fischer

Martin Schöndorf

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrages entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Eschborn, 20.04.2023

Manfred Hochhuth
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)